und bereite Partei schildern? Möglich ist ja Vieles, und so mag auch Dies nicht ausgeschlossen sein, aber das Gros der Conservativen ist durch die jüngsten Vorgänge einer seiner wirksamsten Wahlparolen beraubt, und es wird sobald nicht gelingen, einen Ersatz zu beschaffen.

Der leidige Briefmarkenstreit scheint endlich einer glücklichen Lösung entgegenzugehen. Officiös verlautet, daß im Bundesrathsausschusse für Handel und Verkehr ein Antrag eingebracht werden wird, wonach einheitliche Postwerthzeichen im Gebiete des deutschen Reiches eingeführt und an Baiern und Württemberg, um diese Staaten für den Ausfall ihrer Postintraden zu entschädigen, jährlich angemessene Pauschalsummen gezahlt werden sollen. Man rechnet nicht nur auf eine Mehrheit für diesen Antrag im Bundesrathe, sondern namentlich darauf, daß auch Baiern und Württemberg selbst dafür stimmen werden. Der unerquickliche Zeitungsstreit, der sich jüngst an die Briefmarkenfrage geknüpft hat, würde auf diese Weise den erfreulichsten und befriedigendsten Abschluß finden.

Ueber die bekannten socialistischen Verhaftungen in Wien wird uns von dort vom Donnerstag geschrieben: „Die Verhaftungen von Anhängern der radicalen Fraction der hiesigen socialistischen Arbeiterschaft wurden heute in den ersten Morgenstunden vollzogen. Unter den Verhafteten, welchen die veröffentlichte polizeiliche Mittheilung gesetzwidrige agitatorische Thätigkeit zur Last legt, befinden sich bekannte radicale Stimmführer. Nachdem von Seite der Polizeibehörde gestern auf Grund der durch die Erhebungen erhaltenen graviirenden Indicien der Beschluß gefaßt worden, zur Verhaftung der verdächtigen Personen zu schreiten, wurden Beamte aller Commissariate und der Departements für heute Nacht in das Sicherheitsbureau beordert und ihnen dort die Instructionen ertheilt. Nach Mitternacht vertheilten sich die Beamten unter Assistenz von Detectivs in die Bezirke und Vororte und gegen 2 Uhr Morgens wurden sämmtliche Verdächtige ausgehoben und Hausdurchsuchungen vorgenommen. Bei den letzteren wurden viele socialrevolutionaire Druckschriften und Broschüren, socialistische Werke und Schriftstücke vorgefunden und saisirt. Die Verhafteten wurden in das Polizei-Gefangenhaus, die beschlagnahmten Schriftstücke in das Sicherheitsbureau der Polizeidirection gebracht. Die Häftlinge befinden sich im neuen Polizeigefangenhause in der Theobaldgasse, welches damit seiner Bestimmung übergeben worden ist. Heute den ganzen Tag über waren mehrere Beamte mit der Sichtung der saisirten Correspondenzen beschäftigt und erst morgen wird mit den Verhören begonnen werden. Den Verhafteten wird dann auch der gerichtliche Haftsbefehl eingehändigt und verbleiben sie als Gerichtshäftlinge in polizeilichem Gewahrsam, bis die Voruntersuchung geschlossen, welche bei der großen Zahl der Verhafteten wohl 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Die Leitung bei den Verhaftungen hatten der Vorstand des Sicherheitsbureau Polizeirath Breitenfeld und der Chef des Detective-Institutes kaiserlicher Rath Ober-Inspector Stehling. In Haft genommen wurden folgende Personen, deren Namen in alphabetischer Reihe lauten: Binder, Franz, Buchbinder; Compoß, Johann, Tischler; Franz, Carl, Tischler; Führer, Wenzel, Tischler; Gröbner, Franz, Kellner; Kodidek, August, Futteralmacher; Krebs, Josef, Tischler; Krondorfer, Robert, Geschäftsdiener; Matzinger, Georg, Privatlehrer; Majur, Carl, Schuhmacher; Moty, Franz, Maschinist; Prokurat, Schuhmacher; Schaffhauser, Ferdinand, Fabrikarbeiter; Schenk, Anton, Sattler; Schen, Josef, Musiker und Clavierschul-Inhaber (Bruder des bekannten Heinrich Schen, des revolutionairen Socialisten in London); Schott, Friedrich, Tischler; Slesak, Johann, Tischler; Sloup, Adam, Tischler; Spiegel, Berthold, Handschuhmacher; Stiasny, Josef, Stahlarbeiter; Wagner, Theodor, Tischler; Winter, Josef, Metallgießer; Wordak, Anton, Geschäftsdiener; Würges, Carl, Buchbinder, und dessen Sohn Würges, Jakob, Anstreicher."

Auf die nächsten Nachrichten aus Reichenberg in Böhmen darf man einigermaßen gespannt sein. Da nämlich gelegentlich der Ankunft der nordböhmisch-deutschen Turnvereine in Reichenberg auch der czechische Jungbunzlauer Turnverein sein Interessen in der genannten Stadt in Aussicht gestellt hat, so haben die Bezirkshauptmannschaft und der Magistrat von Reichenberg beschlossen, dem czechischen Turnverein den Eintritt in die Stadt zu verbieten. Nach einem Telegramm aus Jungbunzlau in den czechischen Blättern, wollen indeß die czechischen Turner an jenes Verbot sich nicht kehren, das sie als „völlig ungesetzlich" und „lächerlich" bezeichnen. Sie beschlossen daher trotz alledem gegen Reichenberg zu ziehen, um dort ihre czechische Demonstration vom Stapel zu lassen. Es dürfte also dort kaum ohne Conflicte abgehen.

Aus Lemberg wird gemeldet: „Der ruthenische Bankbeamte Andrej Mazur, der seit den ersten Tagen des Juni d. J. wegen „Hochverraths" und „panslavistischer Umtriebe" in Lemberg in Untersuchungshaft sich befand, ist auf freien Fuß gesetzt und sein Proceß „wegen Mangels an Thatbestand" völlig eingestellt worden." — Der Genannte saß also fast vier Monate schuldlos im Kerker! — Das muß selbstverständlich auf Rechnung der polnischen Justizwirthschaft in Galizien geschrieben werden. Unter solchen Umständen ist es gewiß kaum verwunderlich, wenn die Erbitterung der Ruthenen gegen ihre polnischen Bedrücker in bedenklicher Zunahme begriffen ist.

Einen seltsamen, aber gar nicht unglaubwürdigen Commentar zu der Reise des Fürsten Nikolaus von Montenegro nach Wien findet sich im „Pester Lloyd". Dieses Blatt giebt nämlich den verschiedenen Combinationen gegenüber, welche den auffallend langen Aufenthalt des Fürsten in Wien mit langwierigen Verhandlungen über die bosnische Flüchtlingsfrage in Verbindung bringen, der Ansicht Ausdruck, „die Reise des Fürsten Nikolaus von Montenegro nach Wien und Petersburg habe eigentlich mit der Politik so gut wie gar nichts zu schaffen, sondern es handle sich für Se. Hoheit lediglich um eine Vereinung seiner beiden Provinzen — das Wort „Provinzen" im Sinne jenes Bettlers verstanden, der seiner Tochter, beziehungsweise seinem Schwiegersohne als Mitgift die Provinz Posen gab, indem er, der Vater, sich künftighin von dieser Provinz fernhalten und es ausschließlich seinem Schwiegersohne überlassen wolle, dort — „schnorren" zu gehen." Das heißt, wie auch der „Pester Lloyd" des Weiteren ausführt, der Fürst der Schwarzen Berge wäre in Wien gewesen, um sich eine Subvention zu holen, mit welcher das „feuale Verhalten" Montenegros, welches in den letzten Delegationen Figur machte, erkauft wird. Es wäre interessant, meint die Wiener „N. Fr. Pr.", Näheres darüber zu erfahren, ob sich die Sache wirklich so oder ähnlich verhält, und da solche Subventionen doch nur aus den Mitteln des gemeinsamen Budgets geleistet werden können, hätten die Delegationen auch ein Recht, sich darnach zu erkundigen. Ist es aber so, dann hat der „Pester Lloyd" sicherlich Recht, wenn er nach den während des letzten Aufstandes gemachten Erfahrungen diese Ausgabe sehr überflüssig findet, abgesehen von dem gar nicht erbebenden Gefühle, daß die Monarchie, nachdem sie große Opfer für ihre Orientstellung gebracht hat, sich die Nähe von ihrem Nachbar förmlich erkaufen müßte.

Aus Forli wird über die dort entdeckte Verschwörung gegen das Leben des Königs Humbert weiter berichtet: „Die erste Anzeige, welche die Behörden auf die Spuren des Complotes führte, ging von einem Eisenbahnbeamten aus, dem es auffiel, daß zwei unbekannte, ziemlich schlecht gekleidete Männer wiederholt mit einem Bahnwächter verkehrten, dessen Häuschen sich etwa fünf Kilometer vor Forli befindet. Es wurde auch beobachtet, daß der Bahnwächter mit den beiden Unbekannten mehrmals längs des Gleises auf und ab ging, an einer gewissen Stelle stehen blieb und mit seinen Begleitern sich lebhaft zu besprechen schien. Einige Tage später beging ein anderer Bahnwächter die Bahn und bemerkte in der Nähe jenes Häuschens, unmittelbar zu beiden Seiten des Gleises, frisch verstreute Erde. Dies fiel ihm auf und er erstattete sofort die Anzeige. Bei der näheren Untersuchung ergab es sich, daß die frisch verstreute Erde zwei kleine Minen verbarg, die, unter beiden Gleisen gegraben, zwei Dynamitladungen von verheerender Wirkung aufzunehmen vermochten. Der verdächtige Bahnwächter ward sofort verhaftet und sein Häuschen durchsucht, in dem man auch zwei gewaltige Dynamitpatronen gefunden haben soll. Der Eisenbahnbeamte, der die ersten Wahrnehmungen gemacht sowie der Bahnwächter, welcher die Minen entdeckt, wurden sofort, man weiß nicht wohin, versetzt, um sie der Rache der Verschwörer zu entziehen."

Der Kurdenhäuptling Obeidullah, der vor etwa zwei Jahren in dem persisch-türkischen Grenzdistrict einen Aufstand erregt hatte und dadurch namentlich dem Schah von Persien lästig gefallen war, mußte später auf türkisches Gebiet flüchten und wurde dann nach Konstantinopel in Haft abgeführt. Dort wußte er vor einiger Zeit seine Flucht zu bewerkstelligen und kam bald in seiner Heimath wieder an. Kaum hatte der persische Schah davon gehört, so ließ er Vorstellungen bei der Pforte erheben. Auch Rußland benutzte die Anwesenheit des unruhigen Gastes an seinen Grenzen als eine gute Gelegenheit, diplomatische Verwickelungen anzuspinnen. Bei den englischen Staatsmännern erregte dieses Vorgehen sofort Verdacht; auch die anderen Mächte scheinen in die Pforte gedrungen zu sein, den Stein des Anstoßes so rasch wie möglich zu entfernen. Der Erfolg dieser vereinten Bemühungen liegt nun vor. Obeidullah hat telegraphisch die Gnade des Sultans angefleht, seine Flucht mit dem schlechten Klima von Konstantinopel gerechtfertigt und erklärt, er werde sich an den Ort begeben, welchen ihm die Pforte anweisen werde. In der Antwort der Pforte wurde ihm Medina als Verbannungsort bezeichnet.

Nichts Neues aus Egypten! Da Sir Garnet Wolseley in England einen kleinen Belagerungspark von 36 Kanonen bestellt hat, so kann man ziemlich sicher annehmen, daß englischerseits schwerlich etwas Entscheidendes unternommen werden wird, bis diese Artillerie in Ismailia angekommen ist. Es ist dabei nicht ausgeschlossen, daß, wenn erst alle verwendbaren Truppen herangezogen sind, ein weiteres Vorgehen bis vor die verschanzte Stellung des Feindes versucht werden wird, der Angriff dieser Stellung aber, wenn nicht ganz besonders günstige Umstände eintreten, bis zu diesem Zeitpunct, also etwa auf 14 Tage, aufgeschoben werden wird. Inzwischen scheint es, daß die Engländer ihrer Gewohnheit gemäß, wenn es mit der Gewalt nicht recht vorwärts will, anfangen, mit goldenen Kugeln zu schießen, um durch Versprechungen u. s. w. die Anhänger der egyptischen Sache zu sich herüberzuziehen. Die stets wiederholten Berichte, daß dieser oder jener Unterbefehlshaber sich bereit erklärt habe, die Sache Arabi's zu verlassen, zeugen von diesen Versuchen, deren Gelingen ja immerhin möglich ist und die dann leicht günstige Gelegenheiten herbeischaffen können, auch ohne Belagerungsgeschütze siegreich vorgehen zu können. Bis jetzt haben sich allerdings alle Gerüchte über den Abfall einzelner Befehlshaber nicht bestätigt, auch wird es bei dem religiösen und fanatischen Gegensatz wohl kaum bald und in hinreichendem Maße eintreten, immerhin muß man aber das Auftreten des Khedive und die Sendung Sultan Pascha's als ausschließlich in dieser Richtung wirkend nicht außer Acht lassen. — Läßt man Alexandrien, wo jedenfalls weder von einer und der anderen Seite etwas wichtiges geschehen kann, unbeachtet, so findet man längs des Suezcanals die Gegner in unmittelbarer Berührung. Dem militairischen Beobachter fällt hier zuerst der Nachtheil auf, der für die Engländer darin liegt, daß ihre einzige Verbindung mit den Ländern, aus denen sie Unterstützung erwarten können, nicht das freie den ihnen beherrschte Meer, sondern ein enger und langer Canal ist, der leicht gesperrt werden kann. Selbst bei glücklicher Offensive muß er sorgfältig von Streitkräften bewacht und gedeckt werden, die besser auf dem Schlachtfelde verwerthet werden könnten, im Fall die Engländer aber nach ungünstigen Gefechten gegen ihn zurückgeworfen würden, wird er kaum ein Entrinnen gestatten, so daß ihnen dann wohl nichts Anderes übrig bleiben würde, als über den Canal hinüber sich nach Syrien zu retten. Offenbar ist dieser letzte Fall gar nicht bei der Verlegung des Operationsfeldes hierher in Betracht gezogen worden, und bei der großen kriegerischen Ueberlegenheit der Engländer vor der Hand mit Recht. Ob aber diese kriegerische Ueberlegenheit durch die ungewohnte Hitze u. s. w. nicht mit der Zeit eine bedeutende Einbuße erleiden könnte, ist eine Frage, deren Beantwortung man sich bei Beurtheilung der gegenseitigen Kriegslage nicht entziehen kann. Aber selbst in einer Zeit augenblicklicher Waffenruhe bei den Hauptheeren bildet der lange Canal ein höchst dankbares Object für feindliche Unternehmungen, denn überall fast ist er erreichbar und die Stellen, an denen ein einziges versenktes Schiff allen Verkehr hemmen würde, zahlreich und ausgedehnt. Zugänglich ist er überall, nur die Wüste deckt ihn; aber für Wüstenbewohner, wie die Araber, ist dies keine Deckung. Je länger sich also die Hauptkräfte unthätig gegenüber stehen, um so leichter wird es Arabi, einige Detachements gegen den Canal vorzuschieben und je sorgfältiger müssen die Engländer den Canal bewachen, und der fast tägliche Bericht, „die Benutzung des Canals ist ungehindert", giebt Zeugniß davon, daß dies auch geschieht. Von Ismailia bis zum Nildelta zieht sich durch die Wüste eine kaum drei Kilometer schmale Einsenkung, jetzt Wadi Tünnilat genannt, die schon zur Zeit der Pharaonen und später der Ptolemäer zu einer Wasserverbindung zwischen dem Nil und dem Rothen Meere gedient hat. In diese Niederung geht jetzt der Süßwassercanal, aus dem kleine Gräben das anliegende Land, soweit es die Höhenverhältnisse erlauben, mit Wasser versorgen und so eine kärgliche Cultur erlauben. Canal und Eisenbahn functioniren viel mangelhafter, als es nach den ersten Nachrichten zu erwarten war. Alles in Allem haben die Engländer etwa 14—16,000 Mann zur Offensive verfügbar, genug, um im freien Felde den Feind zu bekämpfen, zur Eroberung einer gut befestigten Stellung aber kaum hinreichend. Den Engländern gegenüber steht fünf bis sechs Kilometer von Gassassin die Avantgarde Arabi's etwa 10,000 Mann stark leicht verschanzt bei El Korian und weiter zurück bei Tel-el-Kebir seine Hauptmacht, die wohl übertrieben zu 50,000 Mann mit 80 Krupp'schen Geschützen angegeben wird, in einer sorgfältig verschanzten Stellung. Bei aller Ueberlegenheit der englischen Truppen läßt sich kaum absehen, wie jetzt schon eine Entscheidung herbeigeführt werden soll; Arabi wird Zeit haben und auch wohl die Gelegenheit benutzen, seine Truppen in fortgesetzten kleinen Gefechten kriegerisch auszubilden, und selbst beim Herankommen des englischen Belagerungsparks wird es nur unter schweren Opfern möglich sein, diese Verschanzungen zu stürmen, es sei denn, daß den eisernen Kugeln die goldenen tüchtig vorgearbeitet haben.

Die neuesten Berichte aus Südamerika sprechen von dem Rückzuge der chilenischen Truppen und Garnisonen nach Lima und schildern die Schwierigkeiten, welche denselben dabei von den Montaneros (peruanischen Bergbewohnern) bereitet werden. Dieselben hören nicht auf, durch Ueberfälle, Sprengung von Brücken und Tunnels, Zerstörung der Chausseen den Abziehenden Schaden zuzufügen. Ein ernsteres Engagement hat an der Brücke von Verrugas stattgehabt; bei demselben erlitten natürlich die Peruvianer eine Niederlage. Im Innern Perus wird in Meetings der Bürgerkrieg gegen Chili gepredigt. Die Chilenen räumen alle anderen festen Plätze und concentriren sich in Lima, dessen Garnison auf 12,000 Mann erhöht werden soll. Viele Mitglieder des chilenischen Congresses sollen sich gegen eine Fortsetzung der Occupation im nördlichen Peru ausgesprochen haben, das Gouvernement hält dieselbe jedoch aufrecht, da diese Occupation nur Kosten im Betrage von 2,500,000 Dollars verursache und diese Kosten durch die Ausbeutung der dort befindlichen Minen gedeckt werden. Von Lima aus scheinen die Chilenen das Land durch fortgesetzte Requirirungen und Zwangs-Erhebungen von Geldern erschöpfen und zum Frieden zwingen zu wollen. Die „Times" schlägt allerdings bereits eine Art Intervention vor und meint, man solle das Minimum der berechtigten chilenischen Forderungen festsetzen, ebenso das Maximum dessen, was Peru gewähren könne, und auf dieser Basis den Frieden ermöglichen.

Haasenstein & Vogler, Universitätsstraße Nr. 2, besorgen Annoncen für das Tageblatt, andere hiesige u. auswärtige Blätter zu Tarifpreisen. Zeitungsverzeichnisse gratis. Anfertigung effectvoller Clichés. Fernsprecheinrichtung 124.

לשנה טובה
Die größte Auswahl von
Gratulations-Karten
bei **Friedr. Herm. Müller,**
Halle'sche Strasse 2.

Klitzsch's Magazin kunstgewerblicher Artikel (Inhaber Hugo Klitzsch)
Grimmaische Strasse 5, I. F. A. Schütz's Haus.
Altenburger Kunstgummiwaaren. Kunstglaswaaren ꝛc. ꝛc.

Spielkarten-Fabrik
von G. Thieme Nachfolg. in Leipzig.
Verkaufslocal: Auerbach's Hof, Gewölbe Nr. 7, empfiehlt alle Sorten deutscher und französischer Spielkarten in eleganter dauerhafter Waare. Billigste Fabrikpreise.

Bernhard Berend,
6 Katharinenstraße 6,
empfiehlt außergewöhnlich preiswerth
Weisse Gardinen.
Manilla-Gardinen
Fenster von 4 ℳ 75 ₰ an.
10/4 **Möbelstoffe,** Mct. 1½—8 Mk.
Teppiche, Tischdecken, Sophadecken, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken.

Theater-Tricots,
Wattons, Leibchen,
Ball- und Kniestrümpfe,
gestickt, durchbrochen, glatt und buntfarbig,
halten für Gross wie Klein stets in reichster Auswahl vorräthig
Riedel & Höritzsch,
Markt No. 9,
am Eingang der Hainstrasse.

Engl. Anchovy Paste
(Ersatz für Sardellen)
empfiehlt Gustav Markendorf, Universitätsstr. 19.

Für Magenleidende
ärztlich empfohlen, glückliche und langjährige Erfolge. Tarragona-Wein à Fl. ℳ 1.50, Priorato à Fl. ℳ 2 u. 2.50, Malaga, Portwein, Xerez, Madeira, Tokayer, Ruster etc. Die Spanische Weinhandlung Reinhold Ackermann, Katharinenstr. 19. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

Leipziger Synagoge.

Eintrittskarten werden ausgegeben:
Sonntag, den 10. September a. c.,
Vormittags 9—12 Uhr in der Gemeindecanzlei im Synagogengebäude Tr. 1.
Es wird ersucht, die diesjährigen Gemeindesteuer-Quittungen zur Stelle zu bringen. — Das von Herrn Rabbiner Dr. A. M. Goldschmidt herausgegebene Gebetbuch ist daselbst käuflich zu haben. Der Vorstand.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:

a. **an den Wochentagen:** die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. **an den Sonntagen:** das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. **an den Feiertagen** sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Reichsmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Die Poliklinken im Paulinum, Universitätsstr. 20, Hof, sind 1) für innere Krankheiten, 2) für unbemittelte Ohrenkranke vom 5. August bis 15. October, 3) für chirurgische Kranke vom 10. August bis 15. October nur an den Marktagen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 4) für unbemittelte Augen-, Rachen- und Kehlkopfkranke vom 5. August bis 15. October nur Donnerstag geöffnet.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Apitzsch, Caerstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom Wangenplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 5. December bis 10. December 1881 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt. Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Ledig-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Lehrlingsheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Anstalt f. animale Impfung (Turnerstr. 15). Impfung m. reinem animalen Lymphe täglich 11—1 Uhr, direct v. Kalbe Mittwochs 11—12 Uhr. — Abgabe v. animalen Lymphe täglich nur 11—1 Uhr.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 9—6, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen bleiben bis 15. September geschlossen. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, ist bis Ende September geschlossen. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor R. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterhalbjahr.

Museum für Völkerkunde, Grimmaische Steinweg 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	5. Polizei-Wache Alexanderstr. 36.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (via à via Börse).	7. „ „ Teuch. Thorhaus.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	8. „ „ Eutritzscher Str. 36.
3. „ „ Reiter Thorhs.	9. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Reichsmarkt).	„ der Gasanstalt.
Magazingasse Nr. 1.	„ dem Neuen Johannishospital.
Schützenstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Leihhaus.	„ der Fregestraße Nr. 6c.
Neues Theater.	„ der Thomasmühle.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46	„ dem Dresdner Thorhause.
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.	„ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
3. „ „ Frankf. Straße 47	„ „ Wächterhause des Hochreservoirs, Probstheida.
4. „ „ Reiter Thorhaus.	Auf dem Nicolaiturm.
5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 65.	„ „ Thomasthurm.
	In der neuen Militärbaracke.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

J. A. Hietel, Königl. Hoflieferant,
Kunststickerei und Fahnenmanufactur,
Grimmaische Strasse No. 16, II.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königstr. 25.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Spanische Weinstube
von José Barris, Kleine Fleischergasse No. 8.

Singer's Original-Nähmaschinen
sind in Leipzig nur echt zu haben bei
G. NEIDLINGER, Petersstrasse No. 19,
früher Neumarkt No. 5.
G. Neidlinger, Colonnadenstrasse No. 15.
Rudolf Ebert, Thomasgäßchen No. 9.

Neues Theater.

40. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb.

Zum ersten Male:
Reif = Reiflingen.
Schwank mit Gesang in 5 Aufzügen von G. v. Moser.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.

Personen:

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	Hr. Schönfeld.
Ilka, seine Frau	Frl. Salbach.
Brika, ihre Schwester	Frl. Flößel.
Baron Bernhard von Folgen, Kurt's Onkel	Hr. Moritz.
Herr von Sense, Gutsbesitzer	Hr. Meyer
Leny, seine Frau	Frl. Wilhelm.
Sybille Elmer	Frau Baumeister.
Paul Hoffmeister, Apotheker	Hr. Teucher.
Elsa, seine Frau	Frl. Petri.
Theobald Blum, Provisor bei Hoffmeister	Hr. Rokland.
Hartmann, Förster bei Folgen	Hr. Müller.
Bertha, seine Tochter	Frl. Heubner.
Reif von Reiflingen, Lieutenant	Hr. Stöckel.
Fedor Below	Hr. Purschian
Lina, Kammerjungfer bei Folgen	Frl. Sonk.
Franz, Diener bei Folgen	Hr. Haßfeld.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hoffmeister	Frl. Buje.
Erster Arbeiter	Hr. Schwendt.
Zweiter Arbeiter	Hr. Nieter.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer kleinen Stadt in der Nähe.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Sonntag, 10. Septbr. (41. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.) **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennige) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 ℳ verkauft.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Eröffnungsvorstellung: Sonnabend, den 16. Septbr.

Bons-Verkauf. Unbeschränktes Abonnement.

Von heute ab beginnt der Bons-Verkauf im Theaterbureau, **Sophienstraße Nr. 6,** parterre, Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr. Die **Bons** bewähren sich als das vortheilhafteste Abonnement für das Publicum, indem sich dasselbe die Vorstellungen, welche es besuchen will, ganz nach Belieben auswählen kann. Die **Bons** haben zu allen Vorstellungen mit Ausnahme der Sonntage und hervorragender Gastspiele in beliebiger Anzahl Gültigkeit u. eignen sich deshalb sehr für Familien u. Vereine.

Preise der Bons:

12 Stück I. Rang, Mitte	18 ℳ	12 Stück I. Parquet	18 ℳ
12 Stück I. Rang, Balcon	18 ℳ	12 Stück II. Parquet	15 ℳ
12 Stück I. Rang, Seite	18 ℳ	12 Stück nummer. Parterre	12 ℳ

Novitäten in Operette, Posse und Volksstück sind bereits erworben und werde ich nur das Neueste und Beste in vorzüglicher Darstellung dem geehrten Publicum vorführen. Director C. Wegler.